

Schach am Markt



Informationen aus dem Klubleben der Schachfreunde Sasel

Spielort: Gemeindehaus der Vicelinkirche am Saseler Markt 8
Spielabend: Dienstags ab 19.00 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen
Homepage: www.schachfreunde-sasel.de

Hamburg, den 31.12.2007

Liebe Schachfreunde,

mit großer Aufmerksamkeit wurde im Klub besonders von den Eltern unserer jugendlichen Mitglieder zur Kenntnis genommen, dass die Hamburger Bildungssenatorin Alexandra Dinges-Dierig (→Foto) soeben eine Lanze für den Schachsport gebrochen hat. Hintergrund: Die Grundschulen Ballerstedtweg und Genslerstraße kürzen den Mathematikunterricht um eine Stunde und setzen stattdessen Schach auf den Lehrplan. Ein Modellversuch, der von der



CDU-Politikerin ausdrücklich unterstützt wird: „Schach hat für mich einen sehr hohen Wert“, sagt Dinges-Dierig, selbst Mutter von zwei Kindern, „gerade das logischen Denken und die Konzentrationsfähigkeit werden durch das Spiel gefördert.“ „Hamburgs Schüler spielen sich schlau“, schreibt dazu die Tageszeitung *Die Welt* und beruft sich dabei auf eine Studie der Universität Trier. Darin wird nachgewiesen, dass „insbesondere die schwächeren Schüler ihre Leistungen deutlich steigern, sobald sie Schach lernen.“

Nach dem gelungenen Neuaufbau der Jugendabteilung liegen die Schachfreunde Sasel jetzt also voll im Trend. Von 60 Mitgliedern gehören bereits 22 zum Jugendbereich, der sich unter Jugendwart Ronald Levin inzwischen auf eine ganze Reihe tatkräftiger Helfer stützen kann. Einer davon ist nun auch Frank Tobianski, der nach seinen Kindern Fabian und Karina soeben auch selbst als neues Mitglied beigetreten ist. Damit sind die Tobianskis nach den Härings und den Grötzbachs die dritte Familie mit drei Mitgliedern im Klub.

Einladung zur Mitgliederversammlung am 19.2.2008 um 19:30 Uhr

Anregungen und Wünsche zur Tagesordnung bitte bis zum 31. Januar an unseren
1. Vorsitzenden Prof. Dr. Perygrin Warneke richten



- der Vorstand bittet um zahlreiches Erscheinen -



Walter Blumenberg – einer von uns. Es war ein Glücksfall für den Klub, als dieser Mann vor drei Jahren von Bonn nach Hamburg zog, um endlich in seine Heimatstadt zurückzukehren. Hinter ihm lagen 38 Dienstjahre, die er in der alten Bundeshauptstadt als Konferenz-Dolmetscher für das Bundesverteidigungsministerium, das Auswärtige Amt, Bundestag und Bundesrat verbracht hatte. So ist Walter wohl auch ein Glücksfall für seine Frau, denn welcher Mann kann schon so gut zuhören wie ein Dolmetscher ☒ Die Rückkehr in

die Hansestadt lag auf der Hand: Hier steht das Elternhaus von Frau Blumenberg, und hier haben sie sich vor über 50 Jahren beim Tanzen kennengelernt und Turnier getanzt.

Dass man ihm deshalb noch lange nicht auf der Nase tanzen darf, musste damals Franz Joseph Strauß erfahren. Der Verteidigungsminister hatte ihn zu sich bestellt, um ihn in einer delikaten hausinternen Sache auszuholen. „Dazu würde ich nur ungern etwas sagen“, lautete die Antwort, „denn wie können Sie anschließend noch Vertrauen zu mir haben?“ - „Strauß hat sich entschuldigt“, erinnert sich Walter, „und wir haben einen Whisky getrunken.“ Abgefärbt hat seine Berührung mit den Politikern der alten Bonner Szene jedenfalls nicht: „Ich finde es pervers, wenn sich ein Dolmetscher politisch engagiert, weil ich das für unvereinbar halte.“ Schach gespielt hat er in Bonn natürlich auch. Und zwar beim SK Bonn/Beuel, mit dem er noch kurz vor seinem Ausscheiden 2004 in die Oberliga aufgestiegen war. Walter war einer der Frontmänner des Klubs, für den er 15 Jahre lang das von ihm kreierte Bonner Jugend-Open organisiert und begleitet hat. Das zu hören, wird jetzt wohl die Begehrlichkeit unserer eigenen Jugendbetreuer wecken. Doch ob da was zu machen ist, müssen die Jungs ihn schon selbst fragen. Walter ist zwar gerade unglaubliche 75 geworden, doch immer noch zu manchem Coup aufgelegt. So konnte er z.B. dieses Jahr an Brett 1 unserer 1. Mannschaft leider nur 4 von 9 HMM-Kämpfen bestreiten, weil er mal wieder „einen Job“ hatte – als Dolmetscher bei einem deutsch-französischen Ausbildungsprogramm in Nordrhein-Westfalen.

Die gute Nachricht: Der Job ist inzwischen gelaufen, da das vom französischen Verteidigungsministerium aufgelegte Programm beendet worden ist. Privatinteressen können jetzt in den Vordergrund treten: „Ich interessiere mich für Börse und Aktienanlagen. Und was Schach betrifft, habe ich jetzt sogar schon an der Hamburger Senioren-Einzelmeisterschaft teilgenommen (... [siehe Seite 4](#)). Außerdem rechne ich fest damit – und das ist mir ganz wichtig – dass ich die nächsten Mannschaftskämpfe alle mitmache.“

Bezirksliga D	Kreisliga C	Kreisklasse D
1) Caissa 1	1) Bergstedt 1	1) Bergstedt 3
2) Sasel 1	2) Eimsbüttel 5	2) Caissa 2
3) Farmsen 1	3) HSK 20	3) Mümmelmannsbj 1
4) Volksdorf 2	4) Croatia 1	4) HSK 25
5) Pinneberg 4	5) Sasel 2	5) Sasel 3
6) Barmbek 3	6) Barmbek 5	6) Schachfreunde 8
7) Großhansdorf 3	7) Schachfreunde 5	7) Bille 6
8) Billstedt 1	8) HSK 19	8) Rösselsprung 1
9) HSK 15	9) Marmstorf 4	
10) Bergedorf 1	10) Wedel 3	

Terminliste für die Mannschaftskämpfe der HMM 2008:

1. Mannschaft (Bezirksliga D): Am **8.1.** Heimspiel gegen HSK 15. Am **21.1.** auswärts gegen SK Caissa 1 (Martinskirche, Hohwacher Weg 2). Am **5.2.** Heimspiel gegen Bergedorf 1. Am **26.2.** Heimspiel gegen Farmsen 1. Am **2.4.** auswärts gegen Volksdorf 2 (Räucherkatte, Claus-Ferck-Str. 43). Am **8.4.** Heimspiel gegen Pinneberg 4. Am **29.4.** auswärts gegen Barmbek 3 (Kulturhaus Dehnaide, Vogelweide 20 b). Am **27.5.** Heimspiel gegen Großhansdorf 3. Am **10.6.** auswärts gegen Billstedt 1 (Vereinshaus Billstedt-Horner, Möllner Landstr. 197).

2. Mannschaft (Kreisliga C): Am **15.1.** Heimspiel gegen Barmbek 5. Am **31.1.** auswärts gegen Schachfreunde 5 (Gemeindehaus der Dreifaltigkeitsgemeinde, Horner Weg 17). Am **12.2.** Heimspiel gegen HSK 19. Am **29.2.** auswärts gegen Marmstorf 4 (Geschäftsstelle SV Grün-Weiß Harburg e.V., Langenbeker Weg 1 c). Am **4.3.** Heimspiel gegen Bergstedt 1. Am **10.4.** auswärts gegen SK Union Eimsbüttel 5 (Hamburg-Haus Eimsbüttel, Doormannsweg 12). Am **22.4.** Heimspiel gegen HSK 20. Am **15.5.** auswärts gegen Croatia 1 (Klubhaus des SC Croatia, Hammerstr. 58). Am **3.6.** Heimspiel gegen Wedel 3.

3. Mannschaft (Kreisklasse D): Am **11.1.** auswärts gegen HSK 25 (HSK-Schachzentrum, Schellingstr. 41). Am **29.1.** auswärts gegen Rösselsprung 1 (Adolph-Schönfelder Schule, Brucknerstr. 1). Am **15.2.** Heimspiel gegen Schachfreunde 8. Am **26.2.** auswärts gegen SC Bille 6 (Westibül - neben S-Bahnhof Nettelburg, Friedrich-Frank-Bogen 59). Am **1.4.** Heimspiel gegen Bergstedt 3. Am **7.4.** auswärts gegen SC Caissa 2 (Martinskirche, Hohwacher Weg 2). Am **29.4.** Heimspiel gegen Mümmelmansberg 1.

„Der Schachspieler“ und „Die Schachspielerin“ – neue Romane zum Königlichen Spiel.

Nicht nur Stefan Zweig hat eine „Schachnovelle“ geschrieben. Wie sich jetzt herausstellt, arbeitete auch Friedrich Dürrenmatt (*...man beachte die dritte Silbe!*) an einem solchen Stoff. Der Autor lässt zwei Juristen Schach spielen. Jede Figur auf dem Brett entspricht einer vorher bestimmten Person. Wird die Figur geschlagen, muss der Spieler sie töten. Und wird einer der Spieler mattgesetzt, so ist er verpflichtet – so lautet die gnadenlose Regel – sich selbst umzubringen. Die Kenner Dürrenmatts haben dabei Gelegenheit, das grausame Spiel von



Richter und Staatsanwalt (*...am Ende setzen sie Ehefrau und Tochter als Unterpfand ihrer Schachdamen*) mit Dürrenmatt-Titeln wie „Der Richter und sein Henker“ oder „Die Panne“ zu vergleichen. Da der Schweizer Dramatiker bereits 1990 verstorben ist, konnte er diese Arbeit nicht mehr zu Ende bringen. Sie gilt im Literaturbetrieb als „Erzählfragment“, das der Großhansdorfer Verlag Officina Ludi jetzt gleichwohl als Gebundene Ausgabe vorgelegt hat – zum stolzen Preis von 27,80 € für nur 28 Seiten (ISBN-10 3000221050).

Ganz anders kommt uns der Roman „Die Schachspielerin“ von Bertina Henrichs. Es ist die Geschichte eines griechischen Zimmermädchens in einem Hotel auf der Insel Naxos. Bei der Arbeit in einem der Gästezimmer stößt sie die Figur einer unbeendeten Schachpartie um und weiß nicht mehr, wohin sie gehört. Verlegen stellt sie das Püppchen neben das Brett. Jäh überkommt sie die Faszination dieses geheimnisvollen Spiels, das sie nun heimlich zu lernen beginnt. Es ist der Anfang eines Abenteuers mit unabsehbaren Folgen. (Diana Verlag, München. ISBN 978-3-453-35172-1).

„Schach ist die gewalttätigste unter allen Sportarten“ (Ex-Weltmeister Garri Kasparow)

Mein Gott, Walter ... Mit dem vierten Platz unter den 60 Teilnehmern der „14. Offenen Hamburger Senioren Einzelmeisterschaft 2007“ hat unser Spitzenreiter Walter Blumenberg Anfang November auf dem Hamburger Turnierboden einen respektablen Einstand gegeben. Man muss sich das mal vorstellen: Der Mann ist mittlerweile 15 Jahre über 60, dem Einstiegsalter für Senioren-Turniere. Beim langen Schach-Marathon im Clubheim von Königspringer in Hamburg-Schnelsen erhielt er dann auch prompt den „Nestoren-Preis“ als bester Teilnehmer über 75 Jahre. Voilà, neun Tage lang jeden Tag eine Partie, das ist selbst für jüngere Spieler eine Herausforderung. Am Ende hatte Walter bei zwei Verlustpartien und einem Remis nicht weniger als 6 Partien gewonnen.

Auch Peter Bahr war in Schnelsen mal wieder angetreten, mit seinem 16. Platz allerdings nicht gerade zufrieden (4 Siege, 2 Remis, 3 Niederlagen). Den Titel holte sich Gerd Putzbach, 62, von der Schachabteilung des Niendorf TSV, der mit ELO/DWZ 2253/2168 von vornherein zu den Favoriten des Turniers gehörte. Mit 8 Punkten aus 9 Partien wurde er zum zweiten Mal in Folge Hamburger Senioren-Einzelmeister. Turnierleiter Wilhelm Graffenberger zeigte sich am Ende des Turniers hoch zufrieden: „Die viele Arbeit bei der Vorbereitung hat sich gelohnt. Alles ist gut gelaufen.“

Auf eigenem Boden hat sich Peter dann mit dem Gewinn der „Vereinsmeisterschaft 2008“ ein wenig getröstet, um beim anschließenden Weihnachtsturnier am 18. Dezember doch wieder zurückzufallen (→ **Tabellen**). Die beiden Tabellen im Kontext zu betrachten, bringt mal wieder die Erkenntnis, dass der in Langpartien erworbene DWZ-Status von Spielern in Blitz-Runden oft nur noch die Hälfte wert ist: Während die Rangplätze in der VM-Tabelle numerisch mit den DWZ-Werten abfallen, geht es bei der Blitz-Tabelle kunterbunt durcheinander. Vielleicht ein Anlass, mal über die Einführung einer eigenständigen Blitz-DWZ-Erfassung nachzudenken?

Vereinsmeisterschaft 2007			
<i>Rang</i>	<i>Teilnehmer</i>	<i>DWZ</i>	<i>Punkte</i>
1.	Bahr, Peter	1868	6.5
2.	Levin, Ronald	1755	5.0
3.	Alba, Sven	1695	5.0
4.	Modrak, Ronald	1454	4.5
5.	Ruider, Thomas	1585	4.5
6.	Witthöft, Geert	1571	4.5
7.	Haak, Hans-Werner	1333	4.0
8.	Domröse, Günter	1418	3.5
9.	Warneke, Perygrin	1364	3.5
10.	Anders, Werner	1293	3.5
11.	Pusch, Günter	1317	3.5
12.	Hoffmann, Ernst	1397	3.5
13.	Kohn, Otto	1299	3.0
14.	Lipka, Werner	1458	2.5
15.	Stave, Klaus	1273	2.5
16.	Wolf, Uwe	1104	2.0
17.	Heyrman, Wilfried	1122	2.0
18.	Fricke, Jürgen	1287	1.0

Weihnachtsturnier 2007 (Blitzturnier)			
<i>Rang</i>	<i>Teilnehmer</i>	<i>DWZ</i>	<i>Punkte</i>
1.	Levin, Ronald	1755	6.0
2.	Witthöft, Geert	1571	5.0
3.	Grötzbach, Jürgen	1613	5.0
4.	Koch, Erwin	1814	4.5
5.	Ruider Thomas	1585	4.5
6.	Bahr, Peter	1868	4.5
7.	Haak, Hans-Werner	1333	4.0
8.	Hoffmann, Ernst	1397	4.0
9.	Tranelis, Uwe	1467	4.0
10.	Modrak, Ronald	1454	3.5
11.	Frantz, Gösta	1671	3.5
12.	Heuseler, Rainer	1335	3.5
13.	Kuhn, Helmut	1290	3.0
14.	Gaupties, Gerhard	1468	3.0
15.	Warneke, Perygrin	1364	3.0
16.	Hillert, Werner	1343	3.0
17.	Wolf, Uwe	1104	2.0
18.	Fricke, Jürgen	1287	2.0
19.	Lindau, Gerd	1372	2.0

Termine auf einen Blick

... wo man sich außerhalb des Klubs einmischen kann

- **Hamburger Blitz-Mannschaftsmeisterschaft 2008.** Das Turnier steigt am Sonntag, dem 3. Februar, ab 10:00 Uhr im Casino der Signal Iduna-Versicherung am Kapstadtring 8. Es wird als Rundenturnier ausgetragen. Jeder Verein kann beliebig viele Mannschaften mit jeweils 4 Stammspielern und bis zu zwei Ersatzspielern melden. Die ersten 3 Mannschaften qualifizieren sich für die Norddeutsche Blitz-Mannschaftsmeisterschaft. Achtung: Jede Mannschaft muss 2 komplette Spielsätze (Brett, Figuren, Uhr) mitbringen. Anmeldung bis spätestens zum 20. Januar bei Marcus Möhrmann, Tibarg 54, 22459 Hamburg (Ruf: 555 83 000, E-Mail: mm@MarcusMoehrmann.name).
- **Hamburger Pokal-Mannschaftsmeisterschaft 2008.** Dieser Wettbewerb wird als K.o.-Turnier von Vierermannschaften ausgetragen. Die ersten beiden Mannschaften (Meister und Vizemeister) qualifizieren sich für die Teilnahme an der Deutschen Pokalmeisterschaft auf Bundesebene. Termine: Samstag, 1.3. und Sonntag, 2.3. (Vorrunden), Samstag, 15.3. und Sonntag, 16.3. (Zwischenrunden), Samstag, 29.3. und Sonntag, 30.3. (Endrunden). Beginn: Samstags um 14:00 Uhr, sonntags um 10:00 Uhr. Die Bedenkzeit beträgt 2 Stunden für 40 Züge, danach 1 Stunde für den Rest der Partie. Spielort für die ersten vier Runden ist das Casino der Signal Iduna-Versicherung (s.o.), während die Endrunde bei einem der beteiligten Vereine ausgetragen wird. Anmeldung bis spätestens zum 15. Februar bei Hugo Schulz, Käkenflur 12, 22419 Hamburg (Ruf: 527 90 12, E-Mail: LGHSchulz@AOL.com).
- **Parallel-Turniere zur Deutschen Schacheinzelmeisterschaft 2008.** Wer den Hamburger Teilnehmern dieses wichtigsten deutschen Wettbewerbs über die Schultern schauen möchte, muss sich erst mal die Namen merken. Es sind Jan Gustafsson, Dr. Evgueni Chevelevitch, Niclas Huschenbeth und Wolfgang Pajeken, die sich für das vom 15. – 23. Februar in Bad Wörishofen stattfindende Turnier qualifiziert haben. Parallel dazu gibt es ein Internationales Offenes Turnier und ein Offenes Seniorenturnier für Damen, die vor dem 1.1.1953 bzw. Herren, die vor dem 1.1.1948 geboren sind (9 Runden Schweizer System. Bedenkzeit: 2 Stunden für 40 Züge, danach 1 Stunde für den Rest der Partie. Elo/DWZ-Auswertung aller Turniere). Das Startgeld beträgt jeweils € 70,00, wobei GM/IM davon befreit sind. Ausgeschrieben sind üppige Preisgelder von € 3.750 allein für die ersten drei Plätze im Offenen Schachturnier – garantiert ab 250 zahlenden Teilnehmern. Die im Laufe der Zeit bescheidener gewordenen Senioren dagegen müssen sich mit Sachpreisen begnügen (vermutlich Rheuma-Decken, Bruchbänder etc. ☺). Weitere Informationen und Anmeldung: Schachclub Türkheim/Bad Wörishofen, Werner Lux, Danziger Str. 14, 86842 Türkheim (Ruf: 08245/96 83 70. Fax: 08245/96 83 72. E-Mail: schachtage@schachclub-tuerkheim-bw.de).

Christine über Saseler Jugendschach

Eine erfolgreiche zweite Jahreshälfte 2007 liegt hinter der Saseler Schachjugend:



8. Juli: Frank Tobianski begleitete ein Saseler Jugendteam zur 29. Offenen Elmshorner Jugendstadtmeisterschaft. Stolz kehrten die Spieler 7 Runden später mit vielen Punkten und guten Platzierungen wieder zurück: In der U10 reüssierten Oskar mit Platz 1 (6,5/7) und Fabian mit Platz 4 (5,5/7) im 58 Teilnehmer starken Feld. Karina holte sich in ihrem ersten Turnier 2 Punkte. Julian erkämpfte sich in der U12 den 3. Platz, punktgleich mit dem Zweiten Mathias Carmesin (DWZ 1584) hinter dem Sieger Rasmus Svane vom Lübecker SV (noch U10, DWZ 1673). Frank Tobianski berichtet von einer guten Organisation, allerdings hätten zu wenig Schiedsrichter die zuschauenden Eltern bremsen können.

24. September: Das Jugendturnier der Schachfreunde Sasel 2007 endete mit selbst gebackenem Kuchen von Karina im Anschluss an das Geburtstagswochenende der Schachfreunde Sasel. Turnierleiter Hans-Werner Haak überreichte die von Günther Pusch gestifteten Wanderpokale. Ganz herzlichen Dank dafür! 12 Wochen lang kämpften jugendliche Mitglieder und Besucher mit je 30 Minuten Bedenkzeit beliebig viele Spiele aus. Zu den Ergebnispunkten wurden als B-Note Punkte für Fairness und gutes Spiel verteilt. Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle „Großen“, die bei einer ungeraden Anzahl von Spielern einsprangen: Hans-Werner Haak, Alexander Ernst, Imke Deichmann, Werner Anders, Frank Tobianski und Geert Witthöft. An der Spitze war die Verteilung wie bei der Jugendplatzierung „Schach am Markt 2007“ mit Daniel, Julian und Fabian auf den Plätzen 1-3. Karina holte sich den Pokal in der Kategorie „Bestes Mädchen“, Imke Deichmann wurde mit einem Pokal als „Beste Frau“ geehrt.

Rang	Name	Punkte
1	Daniel Grötzbach	20,5
2	Julian Grötzbach	15,5
3	Fabian Tobianski	13,0
4	Oskar Ollenhauer	11,5
5	Benedikt Jeutner	10,0
6	Luca Zmatlik, Alex Ernst	6,0
7	Karina Tobianski	5,0
8	Philipp Bremer	4,0
9	Jakob Deichmann, Maximilian Jückstock	3,0
10	Tim Bietke	2,0
11	N. Füsäl	1,0
12	Paul Bietke	0,5
13	Frederic Michaelsen, Nadine, Denis Deichmann	0

(Liste von Hans-Werner Haak)

3. November: Bei der 6. Barmstedter Jugendmeisterschaft im Schnellschach belegte Fabian mit 7/7 den 1. Platz, Philip mit 4,5/7 den 6. Platz und Karina mit 4,5 /7 den 7. Platz in der U10. Leider wurde Philip bei der Preisverleihung versehentlich ein Pokal übergeben und anschließend wieder abgenommen, was natürlich für Enttäuschung sorgte.

10. November: Im HSK-Schachzentrum wurde die Hamburger Jugendblitzmeisterschaft des HSJB ausgetragen. Fabian in der U10 freute sich über seine Urkunde mit Platz 3, Julian und Daniel holten in 11 Runden in der U12 je 8,5 Punkte hinter dem Sieger Jan Stenzel.

17. November: Bei der Pinneberger Jugendmeisterschaft 2007 spielten Teilnehmer aller Altersklassen gegeneinander. 4 Saseler Jugendspieler waren mit von der Partie. Fabian belegte mit 4/7 im Gesamtklassement Platz 15 und in der U10 den 2. Platz. Maximilian, Philip und Karina erreichten mit jeweils 3/7 Punkten Platz 27, 32, und 34. Frank Tobianski, der die Gruppe begleitete, war von dem entspannten Turnier in den Räumen einer Kirchengemeinde ohne Schulatmosphäre sehr angetan und hob die preisgünstige Verpflegung wie die sehr guten Sachpreise hervor.

Wolfgang Wagner bittet alle Mitglieder mit Internet-Anschluss, ihn über neue bzw. geänderte E-Mail-Anschriften auch von Jugendlichen zu informieren.

1. Dezember: Karina und Fabian nahmen am Nikolausturnier Kaltenkirchen teil. Im Turnier der Altersgruppe EFG (Alter 6-11) erreichte Fabian mit 7,5/9 den 2. Platz, punktgleich mit dem Sieger Jan Henning aus Burg, aber geringerer Buchholzwertung. Karina erzielte mit 5 Punkten den 21. Platz im 44 Teilnehmer starken Feld.

Termingleich richtete der Schachklub Johanneum Eppendorf e.V. im Oberstufenhaus des Wilhelm-Gymnasiums sein 14. Offenes U 13-Einzelturnier aus. Ein großes SKJE-Team um Orga-Chef Daniel Krebühl sorgte wieder für das organisatorische und leibliche Wohl der Teilnehmer und Zuschauer. Turniersieger wurde Jonas Lampert (SK Weiße Dame) mit 8/9, gefolgt von Daniel mit 7,5/9 in dem 97 Teilnehmer starken Feld. Julian erkämpfte sich den 5. Platz mit 6,5/9 Punkten.

Außerdem war bei den Turnieren in Barmstedt und Kaltenkirchen Laura Lüders in der U 12 am Start (Jg 1995). Sie wird das zweite Mädchen sein, das demnächst bei den Saseler Schachfreunden Mitglied wird. Obwohl sie noch nicht lange im Verein trainiert, konnte sie bereits im zweiten Turnier 0,5 Punkte erreichen.

11. Dezember: Das Weihnachtsturnier der Jugend der Schachfreunde Sasel wurde unter der Leitung von Gösta Frantz mit der Fun-Variante Tandemschach ausgetragen. Gratulation an das Siegerteam: Fabian und Alex. Jeder Spieler freute sich über einen der großzügig gestifteten Sachpreise. Dank geht hier auch an Frank Tobianski.

Willkommen: Wir begrüßen ganz herzlich viele neue junge Mitglieder. Gösta Frantz als „Heimkehrer“ verstärkt schon lange wieder das Trainer- und Betreuersteam. Ganz herzlichen Dank an Frank Tobianski, der mit hohem Engagement die Jugendarbeit begleitet, die Betreuung bei zahlreichen Turnieren übernimmt und mit vielen Informationen zu Ergebnissen und Eindrücken diese Jugendseiten mit Leben füllt.

Termine – Termine – Termine – Termine – Termine – Termine – Termine – Termine

Fr/Sa/So 4.-6. Jan.: Ramada-Cup in Hamburg-Bergedorf

Sa 12. Jan. - Sa 23. Feb.: HJET 2008

Sa/So 1./2. März: Hamburger U10 Meisterschaft 2008

Mi 5. März: „Rechtes Alsterufer gegen Linkes Alsterufer“ im CCH

Sa 8. - So 16. März: Hamburger Jugendeinzelmeisterschaft 2008 in Schönhagen

Mo 7. - Sa 12. April: Schachwoche im Phoenix-Center Harburg

Sa 12. April: Hamburger WK-Pokal

Sa 19. April: 11. HSK U14 Turnier

Mo 21. - Sa 26. April: Schachwoche im Elbe-Einkaufszentrum

Sa 10. - So 18. Mai: Deutsche Jugendeinzelmeisterschaften 2008 in Willingen

Übrigens: Auf der Homepage der Deutschen Schachjugend (www.deutsche-schachjugend.de) gibt es unter „Training“ jetzt eine Online-Version des Mini-Schachlehrbuches des DSB. Rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft ist die Software „Schach und Matt“ zum Einsatz auf dem Nintendo DS (*..Foto links*) erschienen. Die Software ist unter Beteiligung von Bernd Rosen entstanden, der vom Deutschen Schachbund zum Trainer des Jahres gekürt worden ist. Hier geht es um das schachbegeisterte Gespenst Giselmund, dem der grimmige Piratenkapitän Drago dessen Lieblingsschachspiel raubt. Der Spieler will dem Gespenst natürlich helfen. Doch Drago rückt das Schachspiel nur wieder raus, wenn er auf seinem Piratenschiff in einer Schachpartie geschlagen wird...



Allen Spielern viel Spaß und Erfolg bei den anstehenden Turnieren!!!

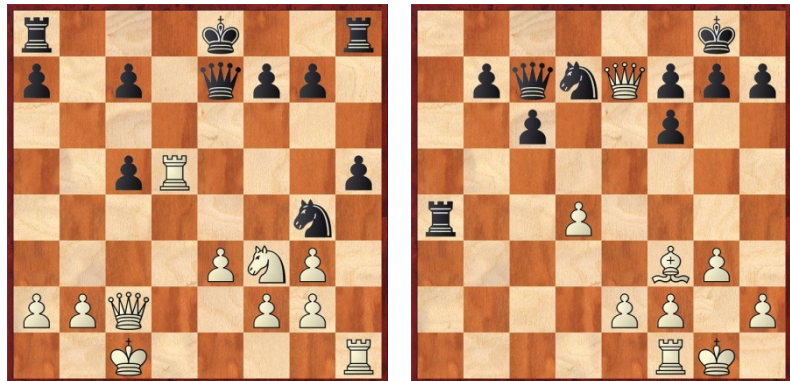
Dr. Christine Grötzbach

„Schach ist nur dann ein familienfreundliches Spiel, wenn der Vater besser spielt als der Sohn.“ (Aldo Sordi)

Schach-Anekdoten. Anekdoten sind eine literarische Gattung, die eine bemerkenswerte oder charakteristische Begebenheit im Leben einer Person zur Grundlage hat. Das Schöne daran ist also, dass sie allesamt auf Tatsachen beruhen. Wie etwa die Geschichte vom Besuch des Komponisten Max Reger in einem Gasthaus, in dem die Kapelle spielte. Reger fragte den Ober, ob die Kapelle auch nach Wünschen der Gäste spiele. „Gewiss“, lautete die Antwort, „was soll die Kapelle denn für sie spielen?“ Darauf der Komponist: „Am liebsten wäre es mir, wenn die Kapelle Schach spielt, bis ich mit dem Essen fertig bin.“

Der italienische Meister Stefano Tatai brachte zu seinen Turnierpartien stets einen Hund mit, der sich während des Spiels zu Füßen seines Herrchens niederzulegen pflegte. Nach einer solchen Partie war Tatai in einem römischen Café am Tisch sitzen geblieben, um eine Stellung zu analysieren, während sich sein Hund auf dem Stuhl vor ihm niedergelassen hatte. Ein vorbeikommender Gast erlaubte sich die geistreiche Bemerkung: „Sie wollen doch nicht behaupten, dass Ihr Hund Schach spielen kann?“ Darauf Tatai lakonisch: „Ach was, die letzten drei Partien hat er verloren!“

Friedrich Sämisch, in den 20er Jahren einer der stärksten Spieler Deutschlands, hatte damals ein bescheidenes Auskommen als Schachprofi, indem er Partien in Mannschaftswettbewerben gegen Geld bestritt. Er wurde sofort pro Zug bezahlt, d.h. nach jedem seiner Züge bekam er eine Mark. Leibhaftig saß der Mannschaftsführer neben ihm und legte tatsächlich Zug um Zug eine Münze auf den Tisch. An einem dieser Tage war dem Zahlmeister dabei das Münzgeld ausgegangen – und Sämisch zog nicht mehr! Eiligst wurde ein Schein gewechselt. Nachdem eine Mark mehr auf dem Stapel lag, „erwachte“ der Meister und spielte seinen nächsten Zug.



Wie gewinnt Weiß am Zug? (...gilt für beide Problemstellungen)

Glück und Erfolg im Neuen Jahr!



Erwin Koch

P.S.: Hier noch die Auflösung des Schachproblems aus unserer letzten Nummer. 1) ... Te1! Der Turm ist wegen ...Df4+ nebst ...Dh4 matt tabu. 2) Dd2 Te2! – **0:1**. (Auf Dd4 nach Te2 antwortet Schwarz mit Te4: gewinnt die Dame oder setzt matt).

